

# Behörde sichert zu: Kühlturmabflut wird analysiert

Erörterungstermin dauerte zehn Stunden

*RN 05.10.11*  
LÜNEN. Kommt Quecksilber nicht nur im Abwasser der Rauchgasreinigungsanlage vor? Kraftwerksgegner **Thomas Matthée** (Foto) hegt den Verdacht, dass sich das Schwermetall auch in der so genannten Abflut des Kühlturms anreichert – und dann unbehandelt in die Lippe gelangt, weil die Abflut in den Fluss geleitet wird.



Der spezielle Schornstein-Kühlturm, wie ihn Trianel für das 750 Megawatt-Steinkohlekraftwerk im Stummhafen verwendet, ist aus Sicht von Matthée „ein chemischer Reaktor“, in dem zahlreiche Reaktionen ablaufen, u.a. dadurch, dass das Kühlwasser mit dem Rauchgas in Berührung kommt. Die Details seiner Theorie führte Matthée gestern beim Erörterungstermin in einem Kurzvortrag aus.

„Sie gehen von einem intensiven Kontakt des Kühlwassers mit dem Rauchgas aus, das schließen wir schon aus bautechnischen Gründen aus“, entgegnete Dr. Jürgen

Bewerung für Trianel. Die Bezirksregierung Arnsberg als Genehmigungsbehörde hält die Darstellung Trianels für schlüssig. Das machte

Wilhelm Osterholt, der den Erörterungstermin leitete, deutlich.

Matthée erzielte aber dennoch einen Teilerfolg, denn die Bezirksregierung sicherte zu, in einem Monitoring-Prozess die Kühlturmabflut durch regelmäßige Messungen zu analysieren. So soll sich im Kraftwerksbetrieb zeigen, wer Recht hat – Trianel oder Matthée. Und falls es wider Erwarten Matthée sei, so Osterholt, werde die Behörde daraus auch Konsequenzen ziehen.

Zehn Stunden, von 9 bis 19 Uhr, dauerte der Erörterungstermin. Formell war nicht Trianel, sondern der Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen (SAL) der Antragsteller, denn SAL übernimmt als Dienstleister die Einleitung der Abwässer aus Kühlturm und Rauchgasreinigung in die Lippe. „Eine weitere Einnahmekategorie für SAL“, so SAL-Vorstand Claus Externbrink. Trianel sei aber dafür verantwortlich, dass die Abwässer die vorgegebenen Parameter einhielten. Ein zweiter Antrag, diesmal von Trianel, Prozessabwässer aus dem Kraftwerksbetrieb in das städtische Kanalnetz einleiten zu dürfen, spielte beim Termin gestern keine Rolle in der Debatte. Fie-